Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 31 (2018)

Rubrik: Rückblick Verein Schloss Werdenberg Juli 2017-Juli 2018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thomas Gnägi

Rückblick Verein Schloss Werdenberg Juli 2017–Juli 2018

Wechselnde Jahresthemen

Idylle war 2017, 2018 ist es *wild* – seit Jahren bestimmt ein wechselndes Jahresthema die Veranstaltungen auf Schloss Werdenberg, das Festival Schlossmediale und die Sonderausstellungen im Schloss und Schlangenhaus mit. War es 2017 mit *Idylle* eher der Blick auf Schloss und Städtli am See, ist es 2018 mit *wild* der Blick hinaus in die freie Natur hinter dem Schloss. Entsprechend lassen auch die Veranstaltungen den Blick auf die eine oder andere Seite schwenken. Nachdem zu Saisonbeginn 2017 Maler und Fotografen die vermeintliche *Idylle* des Städtchens in einer extra angefertigten Arbeit gerahmt hatten und im Bistro im Schlosshof ausstellten, rückte im Herbst dann das ganz persönliche Werdenberg jedes einzelnen in der Sonderausstellung *Mein Werdenberg* in den Mittelpunkt. Mit über 80 Objekten kamen über 80 persönliche Einblicke in das Weichbild der Region zustande (mehr dazu S. 174–179). War das Schloss zu Saisonbeginn 2018 von wilden Tierstimmen aus den Lautsprechern bevölkert, kam dann während der Schlossmediale ein ganzer Wald ins Schloss, mitsamt der wilden Tiere – allerdings alle ungefährlich ausgestopft.

Vorlesen und im Gespräch – interessante Menschen im Schloss

Regelmässig werden Menschen ins Schloss eingeladen, sich über den Ort und seine Geschichte Gedanken zu machen und sich miteinander zu einem Thema auszutauschen. Noch im Herbst 2017, im Rahmen der Ausstellung *Mein Werdenberg*, wurde an einem Podium mit den Gemeindepräsidenten von Grabs und Buchs sowie der jungen Literatin Anja Nora Schulthess und dem Stadtwanderer Benedikt Loderer über Kulturangebote und städtebauliche Weiterentwicklungen debattiert.

Ein paar Monate später, bereits im neuen Jahr, las der bekannte Schweizer Autor Adolf Muschg im Rahmen von *Literatur am Kachelofen* an einem kalten Winterabend in der Landvogtstube des Schlosses aus seinem neuesten Buch *Der weisse Freitag* vor, als Vorgeschmack auf die Saison 2018 und ihr Jahresthema *wild*.

An einem warmen Sonntag im Mai 2018, zum internationalen Museumstag, begegneten sich im Garten des Schlangenhauses der Bienenzüchter Hans Oppliger, der Wildhüter Silvan Eugster und die Pfadfinderin Tabea Stauffacher und tauschten ihre Erfahrungen aus: über wil-

Flamenco-Konzert *Dialogos Salvajes* im Rahmen der diesjährigen Schlossmediale.

de Berge und Täler, über die Beziehung von Mensch und Tier, über scheinbare Gegensätze von Wildnis und Zivilisation.

Und im Sommer, zum Europäischen Kulturerbejahr, unterhielten sich an einem sonntagmorgendlichen *Zwiegespräch* der Walliser Theologe und Zen-Meister Niklaus Brantschen und der Churer Architekt Valentin Bearth über das Zivilisatorische, über das historische Bauerbe und seine Bedeutung für unsere Gegenwart.

Wilde Schlossmediale

Zwischen archaischen Klängen und ausgelassenen Abenden, zwischen meditativer Vokalmusik und avantgardistischen Performances: Zu Pfingsten 2018 erlebten die Besucherinnen und Besucher der 7. *Schlossmediale* vom 18. bis 27. Mai passend zum Jahresthema zehn besondere Abende auf Schloss Werdenberg. Künstler und Komponist im Fokus zugleich war der ehemalige Leiter der Ruhrtriennale, Heiner Goebbels, Künstler, Regisseur und vielseitiger und virtuoser Komponist, der seine Musik immer auch zu einem visuellen Erlebnis macht. Zu Gast im Schloss waren unter anderem der berühmte Vokalakrobat David Moss, das Theatre of Voices und der Dudelsackvirtuose Erwan Keravec mit seinem Quatuor Sonneurs. Bjarte Eike, Norwegens bekanntester Barockgeiger, entführte die Besucherinnen und Besucher zusammen mit seinem Ensemble Barocksolistene im Konzert *Alehouse Sessions* an den Ort, wo in der Renaissance ganz und gar hemmungslos und unwiderstehlich rhythmisch musiziert wurde: in die Beiz. Auch der Flamenco durfte in einer wilden Woche nicht fehlen, vorgetragen im Konzert *Dialogos Salvajes* von der spanischen Sängerin Rocío Márquez, dem gefeierten Gambisten Fahmi Alqhai und der Flamencotänzerin Patricia Guerrero. Wild und ursprünglich lag auch die Aussenspielstätte der Schlossmediale: Das Konzert *Tiefe Wasser* vor der traumhaften Kulisse des Voralpsees mit dem Jodlerclub Grabser Bergfinkli, Heinz della Torre und seinen Kuhhörnern, dem Sackpfeifer-Virtuosen Markus Maggiori, dem Feuertänzer Miguel Rubio und den Klangdrohnen des Genoël von Lilienstern war ein einmaliges musikalisches Erlebnis hoch oben in den Bergen.

Von Hand

Alte Handwerkskunst war das Thema am *Mittelaltertag* Ende Juni: Handwerkerinnen und Handwerker liessen im Schlosshof alte Techniken wieder aufleben, die heute beinahe vergessen sind. Händler und Krämer verkauften ihre Ware, und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Drehleiher und allerlei mittelalterliche Blas- und Zupfinstrumente füllten den Schlosshof mit lustiger Musik. Eine Esse glühte, Körbe wurden geflochten, und der Herold kündete lauthals Besuche im Schloss an. Edle Damen in ihren reichen Gewändern und tapfere Ritter trotzten dem heissen Sommerwetter – zahlreiches, mittelalterlich gekleidetes Volk nahm den Weg zum Schloss hinauf auf sich.

Ein paar Wochen zuvor gab es die Möglichkeit, gleich selber am Mittelalter Hand anzulegen. Ebenfalls im Rahmen des Kulturerbejahres wurde ein Workshop für Erwachsene ausgeschrieben, an dem man im Hinterstädtli beim Schlangenhaus eine alte Trockensteinmauer fachgerecht zu erneuern lernte. Gleichzeitig wurde auch für die Kinder Bauen zum Thema. Wie beim ursprünglichen Burgenbau errichteten sie mit Tuffstein selbsttragende Steinbogen und stellten eine Holzständerkonstruktion auf.

Der tönende Kanton, neue Vitrinen und ein Blick in die Zukunft

Abgesehen von der Neuinstallierung des Kantonsreliefs, das mit Erzählungen und Tönen in der Ausstellung nun als Hörlandschaft erlebt werden kann, konnten die Dauerausstellungen in beiden Museen auch im Kleinen weiter ergänzt werden. Unter anderem sind nun die anlässlich der Renovierung im Schloss entdeckten 500 Jahre alten Schuhe einer Küchenmagd zusammen mit Repliken und weiteren historischen Fundstücken dauerhaft in einer Vitrine präsentiert. Auch im Schlangenhaus kam kürzlich eine Vitrine dazu. Johann Jakob Scheuchzers Drachenstiche geben nun im Schlangenhaus einige Anhaltspunkte dazu, warum an der Aussenseite des Museums Lindwürmer die Dachschrägen hinunterschleichen. Und wem der museale Blick in die Vergangenheit zu wenig modern erscheint, der kann seit der Saison 2017 in der Turmzinne des Schlosses dreidimensional durch ein neu gefertigtes Stereoskopbild in die ferne Zukunft der Stadt Buchs blicken.